

# Nachtragshaushalt finanziert

## Fördergelder für mehrere Maßnahmen fehlen noch

**Atting.** (mb) Der bereits angekündigte Nachtragshaushalt und Energieeinsparmaßnahmen beschäftigten den Attinger Gemeinderat in der jüngsten Sitzung. Der Nachtragshaushalt wird nötig, da viele Fördergelder, die die Gemeinde eingeplant hatte, in diesem Jahr nicht mehr ausbezahlt werden.

Unter anderem handelt es sich um die Gelder für das Jugendheim mit Heizwerk, die Geh- und Radwegbrücke sowie die Parkplätze und Beleuchtungen am Sportgelände. Außerdem wird bereits ein Ansatz von 500 000 Euro für den kürzlich vertraglich fixierten Glasfaser-Ausbau eingeplant, der schon im Frühjahr 2023 starten soll – hier erhält die Gemeinde später wieder 90 Prozent Förderung.

### *Etat wird erhöht um 470 000 Euro*

Der Haushalt muss um 470 000 Euro erhöht werden, dies macht auch eine erhöhte Kreditaufnahme von 675 000 auf 805 000 Euro nötig. Wenn alles normal lief, bräuchte man den Kredit nicht, sagte Bürgermeister Robert Ruber. „Wir müssen einfach die Zuschüsse vorfinanzieren, so einfach kann man das sagen“, erklärte Kämmerer Konrad Schmalhofer. Kaum Sorgen müsse man sich machen, dass die noch ausstehenden Fördergelder gekürzt werden, sagte Ruber auf Nachfrage. Denn beim Bürgerhaus Alte Schule hatte man rund 127 000 Euro weniger erhalten. Der Grund war allerdings, dass weniger förderfähige Kosten produziert wurden.

Die von Schmalhofer vorgelegten Stromverbrauchszahlen bewiesen, dass die Gemeinde bei den beiden großen Stromfressern Kläranlage und Straßenbeleuchtung in den vergangenen Jahren schon viel Energie eingespart hat. Die Umrüstung auf LED-Lampen hat den Stromverbrauch mehr als halbiert. Einen ähnlichen Prozentsatz ergab die Modernisierung der Kläranlage.

Eine Abschaltung der Straßenlampen in den Nachtstunden lehnte

der Rat wegen zu geringen Einsparpotenzials ab. Der Stromvertrag läuft zudem noch bis 31. Dezember 2023, somit seien auch keine Erhöhungen zu befürchten. Umrüstpotezial gibt es bei der Beleuchtung der Stock- und Hockeyhalle, der Mehrzweckhalle sowie bei einigen alten Lampen in Baugebieten.

Für einen möglichen Blackout sieht Ruber die Gemeinde gerüstet, auch wenn es keinen besonderen Notfallplan gebe. „Wir könnten im Notfall eingreifen und helfen.“ Es gibt mehrere Notstromaggregate, das Feuerwehrhaus in Atting könne sofort mit einem solchen bestückt und versorgt werden. Dahingehend umgerüstet werden sollen auch das im Umbau befindliche Feuerwehrhaus Rinkam, für das auch eine Abgasabsaugung für 15 700 Euro in Auftrag gegeben wurde, die Alte Schule und die Mehrzweckhalle. Allerdings haben die benötigten Bauteile sechs Monate Lieferzeit.

### *Warten auf den Start des Kindergartenausbaus*

Weiterhin gewartet werden muss auf den Start des Kindergartenausbaus. Nachdem die Kirchenverwaltung am 18. Oktober einstimmig dem neuen Vorschlag des Gemeinderats zur Defizitverteilung zugestimmt hatte, trafen sich Bürgermeister Ruber, Kirchenpfleger Helmut Hilmer, Pfarrer Alfons Leibl und Architektin Katharina Wagner zur Besprechung der Ausschreibung, die schon im November anlaufen soll. Die Diözese muss aber noch die Bauvereinbarung bestätigen. „Es eilt eigentlich“, sagte Ruber, der auch ankündigte, im Notfall eine außerordentliche Sitzung zur Beschlussfassung einzuberufen.

Ruber möchte außerdem die nun zwei Jahre ausgefallene Bürgerversammlung nachholen. Ein Termin steht aber noch nicht fest. Die Jahresabschlussfeier findet am 8. Dezember im Wirtshaus Leonhardt statt. Die Gemeinde bewirbt sich wieder für eine Aufführung des Kulturmobils im Sommer 2023.